

Das Berufswahlmagazin 01/2011

Schwerpunktthema „Fit für den Berufseinstieg“

Die Ausgabe 01/2011 des planet-beruf.de-Berufswahlmagazins mit dem Thema „Fit für den Berufseinstieg“ zeigt Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I, welche Stärken im Berufsleben wichtig sind.

Die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt

Viele Ausbildungsplätze bleiben Jahr für Jahr unbesetzt: 2009 konnten insgesamt fast 15 Prozent der Betriebe ihre Ausbildungsstellen nicht besetzen. In den neuen Bundesländern bleiben sogar bei einem Drittel der befragten Unternehmen Ausbildungsplätze offen.¹ Im Juli 2010 gab es wiederum 9.500 freie Ausbildungsstellen mehr als im vergangenen Jahr.²

Absage wegen mangelnder Ausbildungsreife

Viele Arbeitgeber nennen als Grund für dieses Phänomen – neben der sinkenden Zahl an Jugendlichen im ausbildungsfähigen Alter – die mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger/innen.

Dies bestätigt die IHK-Unternehmensumfrage unter 15.333 Betrieben aus dem Jahr 2010. Hier gaben 63 Prozent der Betriebe als Grund für die Nicht-Besetzung von Ausbildungsplätzen mangelnde Ausbildungsreife an.³ Die Betriebe zeigten sich dabei insbesondere „unzufrieden mit der Leistungsbereitschaft (48 Prozent), Belastbarkeit (44 Prozent) und Disziplin (46 Prozent) der Bewerber.“⁴ Nur neun Prozent der Befragten zeigten sich mit deren Ausbildungsreife zufrieden.⁵

Aufgrund dessen sehen sich mehr als die Hälfte der befragten Ausbildungsbetriebe mittlerweile gezwungen, für ihre Auszubildenden Nachhilfe zu organisieren. 31 Prozent nutzen ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) der Agenturen für Arbeit.⁶

Kriterien der Ausbildungsreife

Im "Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland"⁷ haben Experten aus Wirtschaft, Politik und Bildung Merkmale festgelegt, die Schulabgänger/innen vor dem Beginn ihrer Berufsausbildung aufweisen sollten. Dazu zählen schulische Basiskenntnisse und soziale Kompetenzen.

¹ Vgl. Berufsbildungsbericht 2010. Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bonn 2010, S. 25. URL: http://www.bmbf.de/pub/bbb_2010.pdf

² Vgl. Gute Chancen für Ausbildungsplatzsuchende. Pressemitteilung der Bundesregierung vom 06.08.2010. URL: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2010/08/2010-08-06-ausbildungsaehigkeit.html>

³ Vgl. Ausbildung 2010. Ergebnisse einer IHK-Umfrage. Hrsg. vom Deutschen Industrie- und Handelskammertags. Berlin / Brüssel, S. 20. URL: http://www.dihk.de/inhalt/download/ausbildungsumfrage_10.pdf

⁴ Ebd., S. 3.

⁵ Vgl. ebd., S. 31.

⁶ Vgl. ebd., S. 33.

⁷ Vgl. Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland, Hrsg. von der Bundesagentur für Arbeit, März 2009: <http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Ausbildung/Kriterienkatalog-zur-Ausbildungsreife.pdf>

Berufswahlmagazin 01/2011

Ziel des Berufswahlmagazins 01/2011 ist es, seinen Leserinnen und Lesern den Bereich „Ausbildungsreife“ näher zu bringen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie kann man die Ausbildungsreife erlangen? Gleichzeitig gibt das Magazin den Jugendlichen Informationen an die Hand, wie sie sich in der Schule und in ihrer Freizeit für eine Ausbildung fit machen können.

Motivation zu Eigeninitiative

Das Magazin motiviert die Schüler/innen dazu, ihre Stärken zu entdecken und weiter zu entwickeln. In den einzelnen Beiträgen werden sie durch Fallbeispiele und Statements von Auszubildenden angeregt, selbst aktiv zu werden und sich für ihren Einstieg in das Berufsleben fit zu machen.

Die Jugendlichen lernen Auszubildende oder junge Berufstätige aus den Bereichen Industrie und Handel, Handwerk sowie aus dem sozialen Bereich kennen. Vorgestellt werden z.B. die Ausbildungsberufe Kaufmann/-frau für Bürokommunikation, Maler/in und Lackierer/in – Gestaltung und Instandhaltung oder Sozialpädagogische/r Assistent/in / Kinderpfleger/in.

Im Interview erklärt ein Experte, welche Anforderungen Betriebe im Allgemeinen an Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz stellen. Er nennt Beispiele für wichtige Soft Skills und beschreibt, welche Fähigkeiten im Berufsleben gefragt sind.

Stars im Mittelpunkt

Eva Briegel, Sängerin der Band „Juli“, berichtet von den Stärken, die sie in ihren Tätigkeitsbereichen unbedingt benötigt: Als Mitglied einer Band, mit der sie häufig in der Öffentlichkeit auftritt, zählen Soft Skills wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit oder Zuverlässigkeit. Diese Eigenschaften erwarten Betriebe auch von ihren künftigen Auszubildenden.

Steffen Henssler, Fernsehkoch mit eigener TV-Show, setzt sich unter anderem für Jugendliche am Beginn ihres Berufslebens ein. Er besucht Berufsschulen und motiviert angehende Köchinnen und Köche zu Höchstleistungen.

Die Rückseite: Arbeitsblatt für Ihre Schülerinnen und Schüler

Die Rückseite des Magazins können Ihre Schülerinnen und Schüler als Arbeitsblatt nutzen. Unter dem Motto „Deine Stärken im Jahr 2011“ finden sie eine Tabelle, die sie als „Trainingsplan“ nutzen können. So machen sie sich fit für die Ausbildung.

Kernbotschaften des Magazins

- **Ausbildung stellt Ansprüche**

Die Jugendlichen erfahren, auf welche Stärken Ausbildungsbetriebe bei Bewerberinnen und Bewerbern achten und wie sie diese Stärken trainieren können.

- **Übung macht den Meister**

Nur wer rechtzeitig beginnt, seine Stärken zu verbessern, ist zum Schulabschluss auch ausbildungsreif. Die Leserinnen und Leser lernen, wo und wie sie in Schule und Freizeit für ihre Ausbildungsreife trainieren können.

- **Gute Schulnoten helfen beim Berufseinstieg**

Jugendliche mit guten schulischen Leistungen haben auch gute Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Schüler/innen, die dies wissen, sind motiviert, sich in der Schule anzustrengen, und zeigen bessere Leistungen.